

FDP Rheinland-Pfalz · Am Linsenberg 14 · 55131 Mainz

An den  
Vorsitzenden des  
ADFC-Rheinland-Pfalz e.V.  
Herrn Christian von Staden  
Zitadelle 1 F  
**55131 Mainz**

## Wahlprüfsteine

Mainz, 28. Januar 2016

**Dr. Volker Wissing**  
Vorsitzender

**FDP Rheinland-Pfalz**  
Am Linsenberg 14  
55131 Mainz

rlp@fdp.de  
www.fdp-rlp.de  
twitter.com/fdprlp  
facebook.com/fdprlp

T: 06131 232 541  
F: 06131 233 803

Sehr geehrter Herr von Staden,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 18. Januar 2016 und Ihr darin zum Ausdruck gebrachtes Interesse an den Positionen der FDP Rheinland-Pfalz.

### 1. Welche Ziele hat sich Ihre Partei für den Radverkehr in Rheinland-Pfalz gesetzt?

Das Fahrrad ist insbesondere im Nahverkehr neben Bussen und Bahn ein gleichrangiges Verkehrsmittel. Dieser Entwicklung muss auch der Ausbau der Radwege Rechnung tragen. Wir wollen den Sanierungsstau bei der Verkehrsinfrastruktur in Rheinland-Pfalz auflösen. Eine Modernisierung und ein Ausbau des Radwegenetzes gehört für uns dazu.

### 2. Welches Budget schlagen Sie auf Landesebene für den Radverkehr in Rheinland-Pfalz vor? Wie wollen Sie das Thema in Zukunft personell verankern?

Die FDP Rheinland-Pfalz plant 100 Millionen Euro zusätzlich für den Straßenbau auszugeben. Mit der Sanierung des Straßennetzes muss eine Verbesserung der Radwege im Land einhergehen, nicht nur aus touristischen sondern auch aus Gründen der Mobilität. Das Fahrrad hat sich seinen festen Platz unter den Verkehrsmitteln zurückerobert und muss als solches von der Politik auch berücksichtigt werden. Radwege gehören, wie Straßen und Gleise zum festen Bestandteil der Infrastruktur unseres Landes.

### 3. Zwischen Mainz und Bingen wird ein Pendlerradweg gebaut. In welchen Regionen macht das aus Ihrer Sicht außerdem noch Sinn?

Pendlerradwege sind vor allem im Nahbereich, z.B. zwischen größeren Städten oder zu großen Arbeitgebern, sinnvoll. Unter Einbindung der großen Arbeitgeber einer Region sollte frühzeitig versucht werden, den möglichen Bedarf für eine Anbindung der Arbeitsstätte an einen Radweg festzustellen. Auch Arbeitgeber profitieren von der sportlichen Betätigung ihrer Beschäftigten, wenn diese ihren Arbeitsweg auf dem Fahrrad zurücklegen.

### 4. Wie soll in Zukunft mehr Sicherheit für Radfahrer erreicht werden?

Das Fahrrad ist ein gleichberechtigtes Verkehrsmittel im öffentlichen Verkehr. Entsprechend muss den Bedürfnissen der Radfahrerinnen und Radfahrer bereits bei der Planung der Verkehrsinfrastruktur Rechnung getragen werden. Um die

Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmerinnen und –teilnehmer zu erhöhen, sollten die Bereiche für Auto-, Fahrradfahrer und Fußgänger getrennt sein. Dies lässt sich bei der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur nicht immer umzusetzen, umso wichtiger ist es alle Sanierungs- und Bauvorhaben im Straßenbereich stets aus der Perspektive der Radfahrerinnen und Radfahrer zu denken und zu planen.

Das Tragen reflektierender Kleidung oder von Fahrradhelmen sind ebenfalls Möglichkeiten um mehr Sicherheit für Radfahrer zu erreichen. Allerdings sollte dies auf freiwilliger Basis erfolgen, damit das Fahrrad seinen Charakter als spontanes und einfaches Verkehrsmittel bewahren kann.

5. Wie soll das Land die Kommunen bei der Planung und Umsetzung von Plänen für mehr Radverkehr unterstützen?

Die FDP Rheinland-Pfalz hat mit der „Initiative Radwanderland“ dafür gesorgt, dass der Ausbau des Radwegenetzes im Land zentral organisiert und vorangetrieben wird. Der Landesbetrieb Mobilität kümmert sich um die Planung, die Finanzierung und den Bau der Radwege. Es ist daher wichtig, dass der LBM die Kommunen frühzeitig über seine Planungen koordiniert und diese mit ihnen abstimmt.

Ein weiterer ganz wichtiger Schritt ist eine bessere Finanzierung der rheinland-pfälzischen Kommunen. Die Landesregierung hat den Kommunen in den letzten Jahren zahlreiche Aufgaben aufgebürdet, ohne ihnen die für deren Erfüllung notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Folge ist, dass die rheinland-pfälzischen Städte und Gemeinden die bundesweit mit am höchsten verschuldeten sind. Das schränkt deren Fähigkeit, in den Erhalt und Ausbau der kommunalen Infrastruktur zu finanzieren, ganz erheblich ein.

Eine gut ausgebaute Radinfrastruktur vor Ort gibt es nur mit finanziell gut ausgestatteten Kommunen.

Mit freundlichen Grüßen

